



teilige“ bilden werden. Wobei zu bemerken ist, daß die neuen Formeln ausgezeichnete Resultate ergeben. Denn es ist ein charmanter Anblick, wenn sich die Dame, gleich einem Geschenk, das, immer kleiner werdend, in ein und dasselbe farbige Papier eingewickelt ist, aus den verschiedenen Hüllen herauschält, um schließlich Monna-Vanna-artig, „Wenn der Mantel fällt, muß die Herzogin nach . . .“ vor ihrem goldenen Spiegel zu stehen. (Die neuen Rockträger, die den Hosenträgern der Starken entsprechen, können nicht als ernst zu nehmendes Hindernis angesehen werden!)

Goldener Spiegel? Jawohl, die Mode will kein graues Glas mehr, sondern hat Spiegel geschaffen, die einen wunderbaren goldenen Schein haben. Wenn Sie, Herr X, in ihn hineinsehen, dann wirft er Ihnen das Bild eines Adonis zurück, und wenn Sie, gnädige Frau, sich in ihm spiegeln, dann sind Sie so schön wie . . . nämlich noch schöner als Sie es schon sind!

Der Philanthropie halber müßte der Erfinder des goldenen Spiegels, der Lieferant aller Spiegel der Welt werden, und man müßte alle alten grauen zerbrechen, selbst auf die Gefahr hin, dann noch sieben Jahre Unglück zu haben. Denn wenn es schon unangenehm ist, die Wahrheit zu hören, wieviel grausamer ist es noch, sie zu sehen!

Da nun die Frauen in keinem Monat so häufig vom Regen in die Traufe kommen, wie im April, möchte man ihnen aufs angelegentlichste empfehlen, ihren Schirm nicht wie ein Bukett in der Hand vor sich herzutragen, weil das nämlich lächerlich wirkt, sondern den „Knirps“, wie es sich geziemt, in die . . . Handtasche zu stecken! Endlich einmal eine modische Erfindung, die sich wirklich als Fortschritt bezeichnen läßt. Nur zusammengeklappt ist der „Knirps“ ein Liliput, aufgespannt, beschützt er seine Besitzerin genau so gut oder vielleicht noch besser als jeder andere vor Nässe. Und wenn er friedlich in der Handtasche liegt, hat man wenigstens das beruhigende Gefühl, daß er kein Unheil anrichten kann. Denn . . . Regenschirm und Revolver . . . beide bürgen in der Hand einer Frau nicht gerade für Sicherheit! . . .

„Da trägt man jetzt den Lippenstift?“